Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 47. | Telefon Nr. 30. | Samstag, den 25. März 1899. | Telefon Nr. 30. | 68. Jahrg.

Ausgabetage **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins“** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Prämirt Stuttgart 1896. **Prämirt Heilbronn 1897.**

Württ. Portland-Cement-Werk

zu **Lauffen** am Neckar

Telegr.: Cementwerk Lauffenneckar. Telefonruf: Heilbronn 75.

empfiehlt seinen

Portland-Cement

Qualität ersten Ranges

langsam oder schnell bindend.

Jahresproduktion: 1½ Millionen Centner

ferner

Cement-Kalk

hervorragendes Mörtelmaterial für Hoch- & Wasserbauten, wetterfestem Verputz etc.

Garantie für Gleichmäßigkeit.

Nähere Auskunft erteilt: **Louis Höchel in Backnang**

Nähere Auskunft erteilen: **August Seeger in Murrhardt. Julius Finck in Winnenden.**

Einrahmungen von Bildern jeder Art billigst.

G. Albrecht Buchbinder.

Den geehrten Hausfrauen empfiehlt die

Holländische Kaffeebrennerei H. Disqué & Cie., Mannheim

ihre so beliebte Marke

Elefanten-Kaffee.

Garantiert reiner, gebrannter

Bohnen-Kaffee

in Paketen à ½, ¼, ⅛ Ko. mit Schutzmarke **„Elefant“** versehen.

f. Manilla-Mischung	½ Ko.	M.	1.20
f. Java-	„	„ „	1.40
f. Westindisch-	„	„ „	1.60
f. Menado	„	„ „	1.70
f. Bourbon-	„	„ „	1.80
ff. Mocca-	„	„ „	2.—

Durch eigene, besondere Brennart und sachverständige Mischungen: **Kräftiger feiner Geschmack.**

Große Ersparnis.

Ferner: **Naturellgebrannte Kaffee** in den bekannten vorzüglichen Mischungen und Packungen zu obigen Preisen.

Niederlagen in:
Backnang: E. Reutter.
Spiegelberg: Fr. Wüst Wwe.
Murrhardt: Adolf Zügel.
Steinheim a. M.: G. g. Geiger.

Größere Anzeigen

welche in den am Freitag u. Samstag erscheinenden Blättern Aufnahme finden sollen, sind gefälligst am **Donnerstag bz. Freitag vormitt.**, kleinere Anzeigen mindestens **Freitag oder Samstag früh** bis 8 Uhr bei der Redaktion abzugeben.

Vera Lanken.

Roman von Elisabeth Kronau.

(Fortsetzung.)

„Ich habe noch vergessen hinzuzufügen,“ begann Wanda von neuem, „daß Albrecht die Güter und das Vermögen der Gräfinnen verwaltet, und wenn Tante Olga nicht noch heiraten wird“, hier lachte das lose Mädchen wieder hell auf, „so ist Wellbach auch der Erbe des großen Vermögens von Tante Natalie und von Tante Olga, wenigstens nach dem Tode der letzteren.“

„Komm, Wanda,“ mahnte Vera jetzt, „Du weißt, Baron Sterneck soll heute mittag ankommen, mache Dich so schön Du kannst,“ sagte sie, Wanda zärtlich umschlingend, „damit Du ihn ganz bezauberst. Wenn ich Baron Sterneck wäre,“ fügte sie lachend hinzu, „ich verliebte mich bis über die Ohren in diese lieben Rehaugen und die braunen Flechten über der weißen Stirn.“

Bei diesen Worten lief sie schleunigst davon und Wanda eilte, Rache schwörend, hintendrein. In ihrem Eifer sah sie nicht, daß ein junger Mann eben um die Ecke bog, daß Vera plötzlich innehielt und vor Lachen kein Wort hervorbringen konnte, so daß Wanda fast direkt in die Arme dieses jungen Mannes stürzte, der amüsiert und erstaunt dem heiteren Treiben der Mädchen zuschaute, bis Wanda endlich atemlos, dunkelrot und verwirrt stehen blieb und dem unerwarteten Störenfried gerade in die lustigen blauen Augen blickte, worauf sie schnell die Ihrigen niederschlug und dann vorwurfsvoll stotterte: „Verzeihung, mein Herr — aber Vera — warum — ?“

Vera war dunkelrot vor Lachen und konnte vorläufig noch kein Wort sprechen. Außerdem war die Verwirrung Wandas so reizend anzusehen, was augenscheinlich auch der Unbekannte fand, daß sie abwartete, wie sich die Sache weiter entwickeln würde.

„Verzeihung, meine Damen,“ begann jetzt der distinguiert aussehende junge Mann. „Verzeihen Sie, daß ich Sie in Ihrem Vergnügen störte; ich glaube, ich habe den Vorzug, Baronesse Wanda Woltenstein“ — sich fragend zu Wanda wendend, — „vor mir zu sehen, und nicht wahr, Fräulein Vera Lanken ?“ Vera mit verbindlichem Lächeln eine Verbeugung machend. „Gestatten Sie, daß ich mich nun auch vorstelle: Ernst Baron von Sterneck, vor einer halben Stunde auf Schloß Ellersburg angekommen,“ fügte er entschuldigend hinzu. „Die Baronin war so gütig, mir zu erlauben, daß ich die jungen Damen aufsuchen dürfe, und beschrieb mir genau den Platz, welchen die Damen gewählt hätten, um dort ihre „Studien“ zu treiben,“ sagte er lachend. „Allerdings hatte ich nicht erwartet, die Damen so angenehm beschäftigt zu sehen, aber —“

„Um Gotteswillen“, verraten Sie nicht, daß wir so kindisch waren und Sie so stürmisch unsere Bekanntschaft gemacht haben,“ bat nun Wanda, ihre großen, erschrockenen, braunen Augen ängstlich zu ihm aufschlagend. Baron Sterneck blickte tief hinein und versprach, wie das Grab zu schweigen. Die Freundschaft war schnell geschlossen und in höchster Eintracht wandelten die jungen Damen jetzt sehr würdevoll und gesittet neben ihrem Begleiter dem Schlosse zu, wo Baronin Woltenstein sie bereits auf der Terrasse erwartete.

Nachmittags erschienen nicht nur die Gräfinnen Röden mit Herrn von Wellbach, sondern auch Major von Tessen und die Offiziere aus der nahen Garnison. Die Stimmung war angeregt und heiter. Baron Sterneck war eine sehr angenehme Errungenschaft für die Gesellschaft durch sein liebenswürdiges und heiteres Wesen. Er plauderte mit den jungen Damen, widmete sich auf das angelegentlichste der Baronin und den Gräfinnen und schien trotz alledem nur Augen zu haben für die liebreizende Tochter des Hauses, die heute so strahlend und glücklich aussah.

Trotz aller Heiterkeit und trotzdem sie stets von Herren umgeben, fühlte Vera eine ihr selbst unbekannte Traurigkeit. Warum nur ? War es der Nachhall jener traurigen Geschichte, die Wanda ihr über Herrn von Wellbach erzählt ? Wer konnte es sagen ? Jedenfalls that Vera ihr möglichstes, um heiter zu erscheinen, und sowohl Rudolf von Bennewitz wie Graf Norden und Major von Tessen waren entzückt von ihrer sprudelnden Laune, ihrer Lebhaftigkeit und ihrem geistvollen Geplauder. Nachdem Tennis und Croquett genossen war, durchstöberten die jungen Leute das ganze Schloß. Jeder Turm, jeder Winkel wurde besichtigt. Nach dem Glauben der Dorfbewohner waren dort kostbare Schätze aufbewahrt, und Herr von Bennewitz behauptete steif und fest, eine Stelle gefunden zu haben, wo ein hohler Klang auf verborgene Schätze schließen lasse.

Selbst in den Keller stiegen sie hinab, wo die Ahnfrau des Schlosses wohnte, eine in weiße schleppende Gewänder gekleidete Dame, die, gefolgt von einem schwarzen Hunde, der Sage nach jedesmal erschien, wenn den Bewohnern von Ellersburg ein Unglück bevorstand. Wanda erzählte mit feierlichem Ernst alle die schauerlichen Sagen, die sich seit Jahrhunderten um ihr liebes altes Heim gewoben hatten, und Baron Sterneck stellte sich so furchtsam und schreckhaft, daß er erklärte, nicht von der Stelle zu gehen, wenn nicht Baronesse Wanda ihm ihren Arm geben würde. Wanda gewährte errötend seine Bitte und endlich kletterte die ganze Gesellschaft die finsteren, stark ausgetretenen Stufen wieder herauf.

Vera stolperte über eine schlüpfrige Stelle und mit einem leisen Schrei wollte sie sich festhalten, als sie sich schon von einer starken Hand gestützt fühlte. Als sie sich eben dankend umwenden wollte, begegnete sie abermals dem höflichen gleichgiltigen Blick Albrecht von Wellbachs.

„Ich danke,“ murmelte sie leise und beeilte sich, an Graf Nordens Seite zu gelangen, um von seiner Hand geführt wieder ans Tageslicht zu kommen.

„Verehrteste Baronin,“ ließ sich gleich darauf im Salon die fröhliche Stimme Rudolphs von Bennewitz vernehmen, „es war so schauerlich in jenen tiefen Kellerräumen und ich habe mich so entsetzlich vor den spukhaften Schloßgeistern und außerdem vor Ratten, Mäuse und Kröten gefürchtet, daß ich um eine Tasse Thee von Ihrer gütigen Hand bitte, um mich zu erholen. Dann, hoffe ich, werden die Damen uns ein wenig Musik hören lassen, damit wir armen geängstigten Menschenkinder uns nach und nach wieder auf der Oberwelt zurechtfinden.“ (Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Frühjahrskontrollversammlungen 1899 im Landwehrbezirk Hall.

In Murrhardt im Klosterhof am Samstag den 8. April, vormittags 10 Uhr
für Murrhardt, Althütte, Fornsbach.

In Sulzbach in der Nähe des Bahnhofs am Samstag den 8. April, nachmittags 2 Uhr
für Sulzbach, Ing, Oppenweiler, Reichenberg Spiegelberg.

In Backnang in der Turnhalle am Montag den 10. April, vormittags 8 Uhr
für Backnang. Hierbei haben zu erscheinen: Die Reservisten und Landwehrleute I. Aufgebots der Infanterie, sowie die zur Disposition der Truppenteile und der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften der Infanterie.

In Backnang in der Turnhalle am Montag den 10. April, vormittags 10 Uhr
für Backnang. Hierbei haben zu erscheinen: Sämtliche **übrigen** Waffengattungen der Reserve und Landwehr I. Aufgebots, die zur Disposition der Truppenteile und der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften (ausschließlich Infanterie), sowie sämtliche Ersatzreservisten aller Waffengattungen.

In Backnang in der Turnhalle am Montag den 10. April, nachmittags 3 Uhr
für Großaspach, Heiningen, Maubach, Rietenau, Steinbach, Strümpfelbach, Waldrems.

In Unterweißach beim Rathaus am Dienstag den 11. April, vormittags 9 Uhr
für Unterweißach, Allmersbach, Bruch, Cottenweiler, Ebersberg, Heutensbach, Lippoldsweiler, Oberbrüden, Oberweißach, Unterbrüden, Sechselberg.

In Mainhardt auf dem Kirchplatz am Mittwoch den 5. April, nachmittags 2 Uhr
für Grab, Großerlach, Neufürstenhütte.

Es haben zu erscheinen:

a) Sämtliche Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamte der Reserve und Landwehr I. Aufgebots.

b) Sämtliche Reservisten, Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots und Ersatzreservisten, sowie alle diesen Kategorien angehörigen Halbinvalide und zeitig Ganzinvalide und zeitig Feld- Garnisondienstunfähige; ferner die zur Disposition der Truppenteile und der Ersatzbehörden Entlassenen.

Besondere Gestellungsbefehle gehen den Mannschaften nicht zu.

Die Reservisten der Jahresklasse 1891, die Landwehrleute 1. Aufgebots der Jahresklasse 1886, sowie die im Jahre 1866 geborenen Ersatzreservisten haben sofort der Kontrollstelle ihre Militärpapiere einzusenden. Die Jahresklassen sind auf dem **Deckel der Militärpässe und Ersatzreservepässe angegeben.**

Die Militärpapiere (Militär- bezw. Ersatzreservepaß und Führungszeugnis) sind von allen übrigen Mannschaften mitzubringen.

Fehlen bei den Kontrollversammlungen wird **nur mit Arrest** und nicht mit Geld bestraft (s. Bestimmungen im Militärpaß Ziffer 14).

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, die Kontrollversammlungen durch öffentliches Ausrufen oder auf sonst geeignete Weise in ihren Gemeinden bekannt zu geben.

Comburg, den 22. März 1899. Königl. Bezirkskommando Hall.

Dampfwalzbetrieb und Straßensperre.

Wegen der Ausbesserung der **Staatsstraße zwischen Neckarweihingen und Ludwigsburg** durch zwei Dampfwalzen wird die Staatsstraße

vom 10. bis 20. April d. J. gesperrt.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Ludwigsburg, den 23. März 1899.

K. Oberamt. Münst. — K. Straßenbau-Inspektion. Neuffer.

Revier Reichenberg.

Stammholz-Verkauf.

Am **Freitag den 7. April,** vormittags 10 Uhr im **Einhorn** in **Oppenweiler** aus den Staatswaldungen III 6 Pfaffenteich, 9 Dornrain, IV 11 Unt. Dachsbau, VIII 8 Eulenrain, XI 10 Unt. Zollstock, 16 Einsiedel, 31 Sulzbacherwand, sowie Scheidholz aus den Huten Ing, Warthof und Eschelhof:

Eichen: 1 St. I. Cl. mit 4 Fm., 2 II. 5 Fm., 9 III. 8 Fm., 32 IV. 13 Fm.; **Eschen:** 3 I. Cl. 4 Fm., 53 II. 13 Fm.; **Ahorn:** 24 II. 9 Fm.; **Rotbuchen:** 1 I. 0,6 Fm.; **Weißbuchen:** 3 II. 1 Fm., **Maßholder:** 1 mit 0,1 Fm.; **Kirschbaum:** 4 mit 1 Fm.; **Birke:** 1 mit 0,2 Fm. **Erlen:** 18 mit 4 Fm.

Nadelholzlanghholz, normal: 16 St. I. Cl. mit 41 Fm., 23 II. 38 Fm., 87 III. 73 Fm., 414 IV. 135 Fm., 296 V. 36 Fm.
„ „ Ausschuß: 2 I. 9 Fm., 19 II. 29 Fm., 61 III 58 Fm. 199 IV. 79 Fm., 15 V. 2,4 Fm.
„ Sägholz, normal: 1 I. 0,6 Fm., 19 III. 6 Fm.
„ „ Ausschuß: 2 I. 2,4 Fm., 2 II. 2 Fm., 16 III. 5 Fm.

Das Holz wird auf Verlangen von den Forstwarten in Ing, Warthof und Eschelhof vorgezeigt.

Auszüge können vom K. Kameralamt Backnang bezogen werden.

Im Anschluß an den am **Freitag, den 7. April d. J.** im **Einhorn** in **Oppenweiler** vom Revier Reichenberg stattfindenden Stammholzverkauf verkauft das Kameralamt daselbst gegen Barzahlung an den Meistbietenden einen im Revieramtsgarten in Reichenberg lagernden

Wallnußbaum.

Der aufbereitete Stamm mit 1,01 Fm. ist 2 m lang und hat 80 cm mittleren Durchmesser. Unter dem Brennholz mit 5,25 Rm. befinden sich einige Nutzholzstücke. Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Backnang, den 22. März 1899. Königl. Kameralamt Franz.

Revier Murrhardt.

Buchen- & Nadelholzstammholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 4. April,** vormittags 10 Uhr, in der **Wirtschaft** von **Wilhelm Kugler** in **Murrhardt** aus den Staatswaldungen Harnersberg Abt. 3, 4, 5, 6 und Rotebühl Abt. 4, 6, 7 und 9 Huten Fornsbach und Kaisersbach:

Buchenstämme, Fm.: 27 I. Cl., 23 II. Cl.
Normales Nadelholz-Langholz, Fm.: 182 I., 142 II., 199 III., 117 IV. 11 V. Cl.
Normales Nadelholz-Sägholz, Fm.: 18 I., 20 II. und 19 III. Cl.
Ausschuß-Langholz, Fm.: 46 I., 35 II., 61 III., 26 IV., 1 V. Cl.
Ausschuß-Sägholz, Fm.: 12 I., 8 II. und 1 III. Cl.

Murrhardt, Gerichtsbezirks Backnang.

Zweiter und letzter

Liegenschaftsverkauf.

Infolge An- bezw. Nachgebots kommt gemäß Beschlusses des Gemeinderats dahier als Vollstreckungsbehörde, v. 2. d. Mts., in der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des

Andreas Würth, Restaurateurs in Stuttgart, Reuchlinstraße 18,

am **Dienstag den 28. März d. J., vormittags 10 Uhr,**

auf hiesigem Rathaus im Zwangsweg und zweiten **und letzten** Termin zur öffentlichen Versteigerung:

das ganze Liegenschaftsanwesen des A. Würth, bestehend in:
Wohnhaus, Scheuer, Kellerhaus, Backofen und
57 a 74 qm Gemüse-, Gras- und Baumgarten,
1 ha 72 a 62 qm Acker,
2 ha 91 a 35 qm Wiesen,
sämtlich in mehrere Parzellen getrennt auf hiesiger Markung gelegen.

Gesamtanschlag 21,900 M.
Einige Grundstücke angekauft zusammen zu 1890 M.
An- bezw. Nachgebot aufs Ganze 12000 M.

Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Zügel und Gemeinderat Friśäus hier. Zwangsverwalter ist Gemeinderat Doderer hier.

Der Verkaufskommission unbekannte Kaufslustige haben sich beim Beginn der Versteigerung über ihre Zahlungsfähigkeit durch Vermögenszeugnisse ihrer Ortsobrigkeit auszuweisen.

Den 3. März 1898. Für den Gemeinderat: Stadtschultheiß Zügel.

Schulbücher.

Empfehle meine selbstverfertigten, gut in Leder gebundenen **Schulbücher,** nicht auf Draht geheftet, **zu herabgesetzten Preisen.**

Gute Ueberdecke gratis.

G. Albrecht, Buchbinder.

Briefumschläge

in verschiedenem Format, aus Hanfstoff liefert jedoch nur **mit Firmendruck,** in nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 250 Stück an

Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Unterweißach.

Bau-Akkord.

Die bei Erbauung eines **Wohnhauses** vorkommenden
Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner- und Austricharbeiten
sollen verakkordiert werden.

Der Gesamt-Kostenvoranschlag beträgt 7600 M.

Tüchtige Akkordsliebhaber werden ersucht, diesbezügliche Offerte spätestens bis **Mittwoch den 29. d. M., nachmittags 4 Uhr,** auf dem Bureau des Unterzeichneten abzugeben.

Daselbst liegen Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen zur Einsicht auf.

Backnang, den 24. März 1899.

A. A.: Oberamtsbaumeister:
Hämmerle.

Rielingshausen.

Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am **Dienstag den 28. d. Mts., mittags von 1 Uhr an,** aus dem Gemeindewald „Heiligenhölzle" beim Hinterbirkenhof:

195 Stück Eichen und Rattel, worunter vieles Bau- und Wagnerholz und 23 Stück von 40—63 cm mittlerem Durchmesser, 4 Kirschbäume, 1 Elzbeer und 11 Nrn. Derbstangen, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 22. März 1899.

Schultheißenamt.
Schwaderer.

Uhlandstraße. Backnang. Uhlandstraße.

Gesangbücher

vom einfachsten bis zum elegantesten Einband

empfiehlt in größter Auswahl äußerst billig

Friedrich Leibold,
Buchbinderei und Schreibmaterialienhandlung.

Gesangbücher
in großer Auswahl
und jeder Preislage
empfiehlt billigst
Chr. Riedel's Wwe.
Buchbinderei.

Fst. Eiernudeln
Riebele, Sternle
Naccaroni
empfiehlt **L. Bacher.**

Dachpappe
Theer und
Carbolineum
empfiehlt billigst
Albert Bauer.

Oppenweiler.

Prima
Steck- und
Speise-Kartoffel
sind eingetroffen bei
G. Wieland.

Verkaufe weil überzählig ein

Pferd,
für welches jede Garantie geleistet werden kann.
Kircher, Posthalter.

Mehrere tüchtige
Mädchen
werden in bessere Beamtenfamilien bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht durch
Karl Klenk, Commissionsgeschäft,
Waiblingen.

Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen, welches sowohl die Haushaltungsgeschäfte als auch das Melken zu besorgen hat, findet sofort oder später Stelle. Zu erfragen bei Frau Küfer **Lang.**

Modellhüte

sowie alle Neuheiten für die Sommersaison
sind eingetroffen.
Garnierte Damen- und Kinderhüte
sowohl in feinen als billigen Sorten halte stets bestens empfohlen.
Bertha Weigle,
Schillerstraße 11.

Soeben wieder eingetroffen:
MAGGI zum Würzen der Suppen,
— wenige Tropfen genügen. —
Emilie Schweizer Wwe.,
Delikateß und Landesprodukte.

Einige
Mädchen
nicht unter 16 Jahren finden sofort gute Stellen durch
Frau **Scheck.**

Sulzbach a. M.

Suche auf 1. April ein braves, ehrliches
Mädchen
von 15 Jahren.
Witwe **Dolch** z. Hirsch.

Samstag & Sonntag

Metzel-Suppe
wozu freundlichst einladet
Fr. Würth, z. Limpurg.

Zugleich zeige ich an, daß eine frische Sendung
bair. Bier
eingetroffen ist. Der Obige.

Militär- **Verein.**

Samstag den 25. März, abends 8 Uhr, im Lokal (**Hirsch**)
Versammlung.
Besprechung eines Frühjahrsausflugs.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Ausschuß.

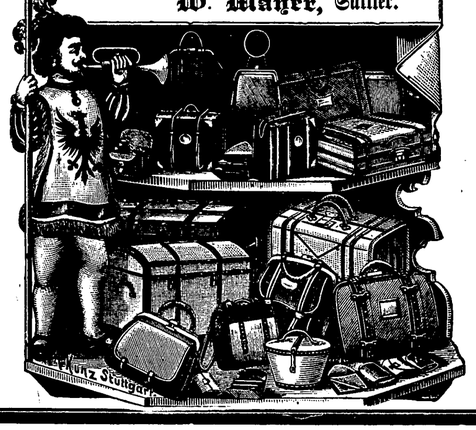
Gesangbücher

in allen Preislagen
größte Auswahl am Platze.
G. Albrecht, Buch- & Schreibwarenhandlung
obere Marktstraße 14.

Konfirmandenuhren

in nur guten Qualitäten
empfiehlt zu billigen Preisen unter reeller Garantie
Adolf Stroh, Uhrmacher.

Zu Ostern und Konfirmation
bringe ich mein **gut sortiertes Lager** empfehlend in Erinnerung
W. Mayer, Sattler.



Backnang.

Geschäfts-Eröffnung.

Drogerie zum roten Kreuze.

Den Bewohnern von Backnang und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich von heute ab

Drogen, Verbandstoffe, Thee's

sowie sämtliche dem freien Verkehr übergebenen Apothekerwaren von der Firma Apotheker Baums & Cie. in Trier

in meinem Geschäfte führen werde. Hochachtend

Gottlieb Brod.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgegend die ergebenste Mitteilung, daß ich in meinem Hause Sulzbacherstraße Nr. 14 die

Schreinerei

auf eigene Rechnung betreibe und empfehle mich zur Anfertigung sowohl in Bau- als Möbelarbeiten aller Art, unter Zusicherung solider und billiger Bedienung. Mit Hochachtung

Friedr. Noller.

Wilh. Reisser, Stuttgart.
Elektrotechn. Fabrik.

Ausführung von Elektricitätswerken. Kraftübertragungen.

Generalvertreter der Allg. Elektricitäts-Gesellschaft Berlin.

Lager in allen Bedarfsartikeln

für elektrische Anlagen.

Louis Vogt, Backnang

beehrt sich den

Eingang sämtlicher Neuheiten

in

Damenkleiderstoffen

schwarz und farbig

aller Preislagen & Qualitäten

sowie in

Damenconfection,

als Umhängen, Kragen & Jacken

hiedurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Modellhüte

sowie alle
Neuheiten
für die Sommersaison
sind in schöner Auswahl eingetroffen und sehen gütigem Besuche freundlich entgegen
Geschwister Bauerheim,
wohnhaft bei Frau Seifenf. Wildermuth.

Garnierte Hüte
zu billigem Preise.
Hochzeits-Bouquete
stets vorrätig empfehlen Obige.

Erbstetten.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser innig geliebter Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater
Ludwig Krämer
Samstag vormittag 8 Uhr sanft verschieden ist,
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag nachmittag 1 Uhr statt.

Mein Lager in
Kinderwagen
ist vollständig neu sortiert
und empfehle solche von der einfachsten bis zur feinsten Ausstattung in den verschiedensten Formen **zu außergewöhnlich billigen Preisen.**
Wagner Beck.

Zur Konfirmation!
Gold- und Silberwaren
versilberte und vergoldete Metallwaren
in schöner und neuer Auswahl bei äußerst billigen Preisen empfiehlt
Heinrich Brändle, Goldarbeiter,
Vertreter der württemb. Metallwarenfabrik.
Alt Gold und Silber an Zahlungsstatt.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs- u. Rechtssachen vorrätig in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart, 22. März. Der Ausschuß des Württembergischen Brauerbundes hat beschlossen, der Regierung den Dank für die Einbringung eines Gesetzentwurfs des Surrogat-Verbots bei der Bierbereitung, sowie für die Einführung eines Staffeltarifs bei der Malzsteuererhebung auszusprechen. Der Ausschuß ist einstimmig der Ansicht, daß unter das Surrogatverbot auch Reis und Mais fallen sollen. An die Ständeversammlung richtet der Ausschuß eine Petition: den Betrag der Malzsteuer nach folgenden verwendeten Malzmengen zu erheben: für die ersten 500 Doppelzentner 80 Prozent, die folgenden 1000 Doppelzentner 100 Prozent, die folgenden 6000 Doppelzentner 110 Prozent, die folgenden 10 000 Doppelzentner 120 Prozent und für den Rest 130 Prozent. Der diesjährige württemb. Brauertag soll am 4., 5. und 6. Juni in Biberach abgehalten werden.

— Dem Vernehmen nach ist für die Frühjahrsparade der Garnitonen Stuttgart, Cannstatt und Ludwigsburg der 17., für diejenige der Truppen in Ulm der 19. Mai in Aussicht genommen. Erstere findet wie bisher auf dem Cannstatter Exerzierplatz statt und wird vom Kommandeur der 26. Division befehligt. Die Parade in Ulm wird durch den Kommandeur der 27. Division kommandiert und auf der Friedrichsau abgehalten werden. (St. Anz.)

o **Cannstatt,** 24. März. Infolge des gesteigerten Verkehrs auf dem hiesigen Bahnhof hat sich das Bedürfnis nach einem weiteren Verwaltungsgebäude für die Eisenbahn herausgestellt. Dasselbe soll nun am untern Teile des zum Verladen von Langholz dienenden Platzes, also an der Theaterstraße, nahe der Karlsstraße erstellt werden. Wenn möglich, soll in diesem Gebäude auch eine Wohnung für den Bahnmeister errichtet werden.

o **Oehringen,** 24. März. Der seiner Zeit vom Landjäger Walter hier festgenommene Hastgeldschwindler Hildenbrand von Sindringen erhielt am Dienstag durch Urteil des hiesigen Schöffengerichts wegen 11 Fällen des Betrugs 5 Monate Gefängnis und wegen 4 Fällen der Verfehlung gegen Art. 16 des P.-Str.-G. 20 Tage Haft, welch letztere durch die Untersuchungshaft teilweise abgebüßt sind. Von dem Amtsanwalt waren sechs Monate beantragt, worauf Hildenbrand in ein heiteres Gelächter ausbrach. Nach der Verkündigung des Urteils hat er sich dann höchst befriedigt ausgesprochen und gesagt: Jetzt hat mir doch mein Lachen 1 Monat weniger eingetragen.

* **Vom Zabergäu.** Auf der westlichen Kuppe des Michaelsberg- läßt gegenwärtig der Besitzer der sog. Burg, Pyrotechniker Fischer in Cleebronn, behufs Vergrößerung seiner Weinberganlagen Zementmauern in beträchtlichem Umfang aufführen. Bei den Grabarbeiten hiezu stieß man auf ein starkes Gemäuer, das die Burg in einem regelmäßigen Achteck umkränzt. Es sind dies Ueberbleibsel der alten Burg Ober-Magenheim, die in Urkunden schon im Jahr 793 genannt wird. Auch wurden Funde interessanter mittelalterlicher Gegenstände gemacht. Die alte Burg wurde allem Anschein nach durch Feuer zerstört, da bei den Arbeiten viel Kohle zu Tage gefördert wird.

* **Langenburg.** Nun sind auch die Arbeiten für die letzte der 5 neuen württembergischen Staatsbahnen, die auf 1. Okt. d. J. eröffnet werden sollen, ausgeschrieben, nämlich für die 12,18 Kilometer lange Strecke Blaufelden-Langenburg. Die Accordsarbeiten sind zu 249,126 M. veranschlagt.

* **Rottweil.** Nächsten Monat, am 12. April, wird der König und die Königin mit ziemlich zahlreichem Gefolge von Oberndorf her, wo die Majestäten ebenfalls sich aufzuhalten gedenken, unsere Stadt mit ihrem hohen Besuche beehren. Die hohen Gäste werden, wie verlautet, beim Geh. Kommerzienrat v. Duttenhofer dinieren und neben dem Konvikt auch die Heilanstalt Rottenmünster besichtigen. Gegen 9 Uhr abends werden die K. Majestäten wieder Rottweil verlassen.

* In **Ebingen** ist am Donnerstag die Hutfabrik von Johannes Lieb total abgebrannt. Das große Vordergebäude konnte gerettet werden.

---

* **Die Deutschen auf Samoa** sind über die Weisung der deutschen Regierung an den Kaiserlichen Vertreter in Apia, „die Autorität des Oberrichters Chambers des weiteren anzuerkennen", auf höchste entrüstet und haben, wie der „Hann. C." berichtet, in einer Eingabe an den Reichskanzler gegen eine weitere Amtsthätigkeit Chambers mit Entschiedenheit protestiert. Es heißt in diesem Protest u. a.: „Wir müssen Eure Durchlaucht inständigst bitten, uns so bald als möglich durch unsern Vertreter klar wissen zu lassen, in welcher Weise die Kaiserliche Regierung die Lösung der Samoanischen Frage oder eine Neuregelung der hiesigen Verhältnisse herbeizuführen gedenkt. Sollte es der Kaiserlichen Regierung nicht möglich sein, den Berliner Vertrag zu lösen und das von uns Deutschen seit nun 20 Jahren so heiß ersehnte Protektorat über Samoa zu übernehmen, so bitten wir wenigstens eine Abänderung des Berliner Vertrags dahin zu bewirken, daß eine wirkliche Gleichberechtigung der drei Vertragsmächte und ihrer Angehörigen unter Berücksichtigung unserer vorherrschenden deutschen Interessen eintritt, d. h. daß deutsches Recht, deutsche Sprache und deutsches Geld uns in voller Gleichberechtigung gesichert werden, daß die Vertragsbeamten der deutschen Sprache mächtig sein müssen, daß die unglückliche, jeden Fortschritt hemmende Kontrolle der Konsuln über unsere Munizipalverwaltung fortfällt und die Befugnisse eines Oberrichters, wenn ein solcher überhaupt noch notwendig sein sollte, genauer festgelegt werden. Einer in den Zeitungen vielbesprochenen Aufteilung der Somoagruppe unter die drei Vertragsmächte können wir nicht das Wort reden.

Kiel, 24. März. Das Schiff „Oldenburg" wurde, nachdem es durch Abnahme der Kanonen erleichtert worden war, vom Kieler Schiff „Brandenburg" abgeschleppt und ist ohne fremde Hilfe in den Kieler Hafen abgedampft.

* **Zu dem Prozeß Lange-Bismarck** veröffentlichen die „Hamb. Nachr." nachstehende Erklärung: Einige Zeitungen beschäftigen sich neuerdings wieder mit dem Prozeß, den der frühere Friedrichsruher Oberförster Lange gegen den verewigten Fürsten Bismarck angestrengt hatte. Um verschiedenen irrtümlichen Auffassungen zu begegnen, möchten wir wiederholt feststellen, daß der Oberförster Lange mit einer festen jährlichen Pension von viertausendfünfhundert Mark baar aus seinem Dienstverhältnis ausgeschieden ist, seine Mehransprüche, wegen deren er gegen seinen früheren Dienstherren prozessierte, und die von den Gerichten als unbegründet abgewiesen worden sind, bezifferten sich auf die Summe von jährlich rund zweihundert Mark.

Hamburg, 24. März. Die Rheder-Firma F. Laeisz feierte heute ihr 75jähriges Geschäftsjubiläum. Eine große Anzahl von Gratulanten war erschienen und herrliche Blumenspenden gingen ein. Der Senat, die Bürgerschaft, sämtliche Rhedereien und die Handelskammer sandten Deputationen und Adressen. Auch von vielen auswärtigen Plätzen liefen Telegramme und Glückwünsche ein, darunter vom Staatssekretär Graf Posadowsky, der Lübecker Handelskammer, mehreren Berliner Bankinstituten und vielen Anderen. Im Hafen haben fast alle Schiffe über den Toppen geflaggt.

München, 24. März. In der Nachmittagssitzung der Abgeordnetenkammer wurde seitens der Sozialdemokraten und des Centrums der Regierung nochmals vorgeworfen, daß sie bei der Einwilligung in die Errichtung eines bayerischen Senats in Berlin ein bayrisches Reservatrecht aufgegeben habe, während seitens der Liberalen und des Ministers Crailsheim abermals betont wurde, daß das Reservatrecht durch das jetzige Reichsgesetz vollkommen gewahrt und auch für die Zukunft gesichert sei. Hierauf wurde der Gesetzentwurf über verschiedene militärische Bauten in München, darunter den Bau eines Armeemuseums einstimmig angenommen.

* **Sozialdemokratische Konsequenz.** Das 25jähr. Jubiläum, das „Genosse" Dreesbach in Mannheim als sozialdemokratischer Agitator gefeiert hat, veranlaßt die sozialdemokratische Mannheimer „Volksstimme", den Einfluß zu rühmen, den die sozialdemokratische Partei auf die Mannheimer Bevölkerung im Laufe der Jahre gewann. Das genannte Blatt schreibt bei dieser Gelegenheit u. a.: „Dieser Schatz an Vertrauen ist von der Persönlichkeit der Vertreter nun einmal nicht zu trennen . . . Darum haben wir ein

gutes Recht, ohne uns dem Vorwurf des Personenkultus auszusetzen, der Persönlichkeit Dreesbachs unsern Dank zu zollen, und die Thatsache zu würdigen, daß ein gut Teil der Erfolge, welche die Partei hier errungen hat, den persönlichen Fähigkeiten ihres Führers geschuldet ist. Und indem die Partei dies thut, ehrt sie nur ihre eigene Geschichte und damit sich selbst. — Man wird sich dieser Worte erinnern, wenn wieder bei einer Bismarckgedenkfeier die sozialdemokratische Presse die nationalgesinnten Deutschen als „Götzendiener", „Bismarckanbeter" u. s. w. lächerlich und verächtlich zu machen sucht. Was dem sozialdemokratischen Agitator, der doch nur ein untergeordneter Führer seiner Partei ist, von der „Volksstimme" unter ausdrücklicher Zustimmung des „Vorwärts" zugebilligt wird, das werden die nationalgesinnten Deutschen dem Hauptbegründer der nationalen Einheit doch wohl auch in Dankbarkeit und Verehrung zubilligen dürfen. Daß sie dabei nur ihre eigene Geschichte und damit sich selbst ehren, bezeugt ihnen die sozialdemokratische durch obige Auslassung jetzt selbst. („Volksztg.")

Oesterreich-Ungarn.

* **Die Zahl der Austritte** aus der katholischen Kirche mehren sich in Oesterreich immer mehr, Kirchen- und Staatsbehörden arbeiten gegen die Bewegung. Neuerdings wird ein Erlaß der Regierung bekannt, durch den allen Staatsbeamten bei sofortiger Versetzung und Maßregelung strengstens untersagt wird, aus der katholischen, Kirche aus- und zum Protestantismus überzutreten.

Frankreich.

Paris, 24. März. In der heutigen Sitzung des Kassationshofes verlas der Berichterstatter der Dreyfus-Angelegenheit, Ballot-Beaupré seinen Bericht, in welchem er die Zurückweisung des Gesuchs der Frau Dreyfus auf Ablehnung der drei Räte Petit, Crepon und Lepelletier beantragte. Generalstaatsanwalt Manau beantragte dagegen formell Zulassung des Gesuches. Der Kassationshof verwarf sodann das Gesuch der Frau Dreyfus auf Ablehnung der drei Räte und verurteilte Frau Dreyfus zu 100 Frcs. Geldstrafe.

Paris, 24. März. Prof. Gabriel Monod veröffentlicht heute im Soir einen Brief, den er im Nov. 1897 vor dem kürzlich in Havre verstorbenen Arzt Gibert, einem intimen Freund des Präsidenten Faure erhalten hatte. In diesem Briefe teilte der Arzt mit, daß er im Febr. 1895 dem Präsidenten Faure die Gründe auseinandergesetzt habe, weshalb er Dreyfus für unschuldig halte. Präs. Faure habe damals erwidert, Dreyfus sei nicht auf Grund von Schriftstücken verurteilt worden, die in der Verhandlung vorgebracht worden waren, sondern auf Grund eines Schriftstückes, das weder dem Angeklagten, noch dessen Verteidiger unterbreitet wurde, aus Furcht, daß hiedurch Zwischenfälle entstehen könnten. Prof Monod bemerkt hiezu, daß er den Brief des Arztes dem Advokaten Mornard übergeben habe, der ihn dem Kassationshof übergeben könne, sobald die Frage der Ungesetzlichkeit und Umstoßung des Urteils von 1894 zur Verhandlung komme. — Dem Intransigeant zufolge sei eine Spionagegeschichte entdeckt worden, die viel größere Bedeutung habe, als die des zu 5 Jahren verurteilten Boisson.

Spanien.

Madrid, 24. März. Da der Präfekt sich weigerte, ein Grundstück, welches der Bischof für sich beanspruchte, diesem abzutreten, so bedrohte ihn dieser mit der Exkommunikation. Der Präfekt, welcher ein eifriger Katholik ist, würde eher seine Entlassung nehmen, als sich exkommunicieren lassen. Die Angelegenheit wird hier sehr viel besprochen.

Niederlande.

Amsterdam, 24. März. In Rijnsburg bei Leyden wurde heute das Spinoza-Museum eingeweiht in dem Hause, in welchem Spinoza während der letzten Jahre seines Lebens wohnte; das Haus ist im Stil des 17. Jahrhunderts restauriert. Holland, Professor in Leyden, hielt die Festrede.

Ostasien.

Der Krieg um die Philippinen.

* **Die Wahrheit über den Stand der Dinge auf Manila** erfährt man niemals aus den parteiisch gefärbten Angaben der Amerikaner. Zuverlässiger sind die Nachrichten, welche der spanische General Rios seiner Regierung in Madrid übermittelt. Aus Briefen, die er von spanischen Gefangenen erhielt, entnimmt er über die Stellung und Zahl von Aguinaldos Streitkräften folgendes: Aguinaldo habe sein Hauptquartier in Marilao genommen, welches in weitem Umkreise durch drei Ketten von Schanzen befestigt sei. Eine Erstürmung dieser Stellungen wird wegen des sumpfigen Geländes unmöglich sein; die Aushungerung würde mindestens ein halbes Jahr in Anspruch nehmen. Die Kopfzahl der Truppen Aguinaldos zwischen Manila und Marilao wird auf 70 000 Mann geschätzt.

Verschiedenes.

* **Vom mittleren Remsthal.** Infolge der abnormen Kälte in der letzten Zeit sind unsere Frühkirschen gänzlich erfroren. An den späteren Sorten, die reichliche Fruchtansätze zeigen, hat der Frost keinen Schaden angerichtet.

* **Bremen.** In der Wesergegend ist 6 Zoll hoher Schnee gefallen.

o **Friedrichshafen.** Bei klarem Nachthimmel ist hier südwestlich am Himmel ein kleiner Komet zu sehen; vorerst ist derselbe jedoch nur einem guten Auge sichtbar.

s **Karlsruhe.** Ein hiesiger Geschäftsmann übergab seinem Burschen 800 M. mit dem Auftrag, das Geld bei einem Bankier zu hinterlegen. Der Bursche hat es vorgezogen, mit den 300 M. das Weite zu suchen.

* **Der Kaiser und die Erbschaften.** Bekanntlich kommt es häufig vor, daß wohlhabende Leute bei ihrem Tode ihr Vermögen zu wohlthätigen Zwecken 2c. stiften, ohne auf vorhandene bedürftige Erben Rücksicht zu nehmen. Ein Gegner derartiger Handlungen ist nun in Kaiser Wilhelm II. entstanden. Erst kürzlich hat der Monarch in einer besondern Kabinettsordre mit großem Nachdruck die Notwendigkeit einer ausreichenden Abfindung hilfsbedürftiger Verwandten betont, welche bei Zuwendungen an Anstalten, Körperschaften 2c. durch die Testatoren unberücksichtigt geblieben sind. Da für die Annahme derartig testamentarisch hinterlassener Erbschaften stets die Genehmigung des Kaisers nachzusuchen ist, so dürfte in Zukunft in dieser kaiserlichen Zustimmungsbezeugung eine Aenderung eintreten und zwar zu Gunsten etwaiger Erben. Der erste Fall dieser Art liegt bereits vor. Der verstorbene Brauereibesitzer Meyer aus Johannisburg hatte der Stadt Stettin durch letztwillige Verfügung eine Erbschaft von 300 000 Mark für den Bau eines Museums zugesprochen. Auf die von der Stadt beim Kaiser nachgesuchte Genehmigung zur Annahme der Schenkung ist den städtischen Körperschaften vom Minister des Innern, Freiherrn von der Recke, mitgeteilt worden, daß der Kaiser seine Genehmigung vorläufig versagt habe, da durch die Bestimmungen des Testaments eine moralische Pflicht gegen hilfsbedürftige Verwandte verletzt worden sei, denn der Verstorbene habe sie nie bedacht. Die Stadt wurde daher vom Minister aufgefordert, die als hilfsbedürftig anzusehenden Angehörigen des Erblassers zuvor angemessen zu entschädigen. Im Falle der Weigerung soll das Legat der Stadt Rostock zufallen, welche sicher auf etwa vom Kaiser als Landesherrn gestellte Bedingungen eingehen dürfte.

Berlin. In welchem Umfange in den großen Warenhäusern gestohlen wird, zeigt eine Zusammenstellung, die einem Berichterstatter von gut unterrichteter Seite zur Verfügung gestellt worden ist. In einem Warenhause in der Leipzigerstraße, in dem eine ganze Diebesbande, sowie vierzehn selbständig arbeitende Diebe abgefaßt wurden, haben diese nachweislich Waren im Werte von nahezu 20 000 Mark sich angeeignet. Ein anderer Großbazar in der Leipzigerstraße, in dessen Geschäftsräumen in einem Monat (Dezember) 22 Ladendiebe abgefaßt wurden, hat durch Diebstähle einen nachweislichen Verlust von rund 15 000 Mark, der zum größten Teil durch das Geständnis der Verhafteten ermittelt ist, erlitten. Der wirkliche Schaden dürfte jedoch bedeutend erheblicher sein. Im Jahre 1898 wurden in den verschiedenen Warenhäusern Berlins nahezu 100 Gelegenheits- und gewerbsmäßige Diebe festgenommen. Hiervon waren acht Angestellte der Geschäfte.

* **Anekdote aus Sigl's „Bayerischem Vaterland."** Ein kluges Bäuerlein im Spessart wollte sein Ochsenpaar, schöne Tiere, von den Läusen kurieren, deren sie mehr hatten, als der schönste Ochse notwendig braucht. Er meinte nun, das richtigste Mittel wäre Petroleum. So begoß er denn seine geliebten Patienten mit einer tüchtigen Kanne Petroleum — bei Nacht, wahrscheinlich daß es die Läuse nicht merkten und sich irgendwo verstecken. Das Mittel half gründlich: das Oel fing Feuer und alle Läuse waren hin; die Ochsen aber leider auch, nur einer blieb übrig, nämlich der gescheidte Bauer.

Mannheim. (Der Ochs ist los!) Ein wütender ungarischer Ochse, der am Schlachthaus losgekommen war, trug heute nachmittag panischen Schrecken in die Straßen. Das mit einem Paar ungeheurer Hörner bewehrte Tier trabte durch die Marktstraße, über den Marktplatz, die Breitestraße, die Erbprinzenstraße, am Paradeplatz entlang, durch die Bismarckstr. 2c., also mitten durchs Zentrum der Stadt, alle Passanten in die wilde Flucht jagend. Es war ein Schauspiel, das an das Bild: „Der Löwe kommt", erinnerte. Alle Versuche, das Tier wieder zu fesseln, scheiterten. Einige starke Männer wurden in den Sand geschleudert, daß ihnen die Rippen krachten. Auf der Ringstraße jagte der Ochse eine dahermarschierende Kompagnie Grenadiere auseinander. Schließlich geriet das Tier durch das offene Fabrikthor in den Hof der Lanz'schen Fabrik, wo es von einem Gendarmen, der auf einem Dache Posto faßte, durch einen gutgezielten Kopfschuß erlegt wurde.

* **Heldenmut eines jungen Mädchens.** Im Krankenhause zu Woilsk in Rußland befand sich ein junger Mann von 19 Jahren, der seit vier Monaten an einem bösartigen Geschwür litt. Nachdem die Aerzte die verschiedenartigsten Mittel ausprobiert hatten, ohne einen dauernden Erfolg zu erzielen, entschied der ihn behandelnde Arzt, daß auf der wunden Stelle ein Stück gesunder menschlicher Haut anzubringen sei, das er der Haut des Patienten entnehmen wollte. Dieser aber weigerte sich entschieden, sich ein Stück Haut ausschneiden zu lassen. Er wollte sich lieber das Leben nehmen. Da stellte freiwillig die Heilgehilfin des Krankenhauses, Justina Timofäjäwna Bobüschäf, dem Arzt ein Stück ihrer eigenen Haut zur Verfügung. Der Arzt schnitt ihr von der rechten Schulter das nötige Stück von der Größe einer halben Handfläche ab und brachte es auf der wunden Stelle des Patienten an. Der junge Mann ist nun vollständig dadurch gesund worden. Die Stadtverwaltung zu Woilsk hat dem jungen Mädchen öffentlich ihre Bewunderung für den bewiesenen Heroismus ausgedrückt.

* **Elektrische Hinrichtung.** Am Montag ist im Sing-Gefängnisse (Nord-Amerika) die Hinrichtung der Frau Place, die wegen Ermordung ihrer Stieftochter in Brooklyn im Februar v. Js. zum Tode verurteilt worden war, mittels Elektrizität vollzogen worden. Es war dies die erste Frau in den Vereinigten Staaten, die in dieser Weise vom Leben zum Tode gebracht worden ist. Eine Gefängniswärterin legte der Delinquentin, als sie auf dem verhängnisvollen Stuhle Platz genommen, die Elektrode an den Beinen an und eine Aerztin überwachte den Verlauf der Hinrichtung, die ohne peinliche Zwischenfälle verlief. Die Delinquentin trug große Fassung zur Schau. Der Tod trat mittels zweier elektrischer Stöße von 1760 Volt, die vier Sekunden anhielten, rasch und anscheinend schmerzlos ein. Bis jetzt sind 26 Personen im Staate New-York durch Elektrizität hingerichtet worden.

* **Im Examen.** Professor: „Herr Kandidat, meine Frage scheint Sie in Verlegenheit zu setzen?" — Kandidat: „Die Frage nicht, Herr Professor, aber — die Antwort!"

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Gmünd.** An der Pariser Weltausstellung werden sich 10 Firmen der Gold- und Silberwarenbranche beteiligen.

* **Deutschlands Export nach Ostafrika** hat sich seit Anfang der 90er Jahre mächtig entwickelt. Im Jahre 1890 bewertete sich unsere Ausfuhr nach dem Hauptabsatzgebiet von Ostafrika, die Kapkolonie als Südteil von Afrika ausgenommen, nur auf 2,2 Mill. Mark, während sie 1896 sich auf 13,7 Mill. Mark stellte. Demnach muß auch die Güterbeförderung durch die Subventionsdampfer stark zugenommen haben. Von 1896 auf 1897 hat sich Deutschlands Import von Deutsch-Ostafrika, Transvaal und Natal, Brit. Ostafrika, von Madagaskar, Portugiesisch-Ostafrika und vom Oranje-Freistaat um 1,6 Mill. Mark gehoben, während der Export auf diesen Gebieten sich auf ziemlich derselben Höhe gehalten hat. Für 1898 erscheint ein Fortschritt noch zweifelhaft, nach Transvaal hat zwar der Versand von Cyankalium, von Zündwaren und groben Eisenwaren sich erhöht, aber in Eisenbahnschienen und -Rädern, in Lokomotiven, Gußeisenmaschinen und Eisenbahnfahrzeugen war der Bedarf ein geringerer.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 23. März 1899.

	höchst.	mittel.	niederst.	gefall.	gestieg.
Dinkel	M. 5.90	5.80	5.70	— Pf.	— Pf.
Haber	M. 7.85	7.50	7.20	— Pf.	— Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 70 Pf. Roggen 2 M. 60 Pf., Ackerbohnen 2 M. 60 Pf., Erbsen 4 M. — Pf., Linsen 4 M. — Pf., Welschkorn 2 M. 60 Pf., Kartoffel 1 M. 30 Pf.

Gestorben:

In Stuttgart: Elise Buchner. Anton Oettel. — Emil v. Rümelin, Oberbürgermeister, Stuttgart-Baden-Baden. J. Kurz, kath. Pfarrer, Reute. P. Weitbrecht, Pfarrer, Neckargartach. Emilie Hole, geb. Drautz, Heilbronn. A. Kerner, Erlenbach. Christine Dannenhauer, geb. Bleimaier, Niederhofen.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag den 26. März.

Für Sonntag und Montag ist bei vorwiegend nördlichen bis nordöstlichen Winden fortgesetzt trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.

Hiezu ein zweites Blatt, ferner Jugendfreund Nr. 13.

Neueste Nachrichten.

Baden-Baden, 25. März. Der starke Frost von dieser Woche hat in der Umgegend, besonders aber in den niederen Lagen vom Bühlerthal an Aprikosen und Pfirsichbäumen, welche zur Zeit in voller Blüte stehen, großen Schaden angerichtet. Durch die im Februar und anfangs März herrschende milde Witterung haben die Frühobstbäume zu stark getrieben und nun durch den Frost der letzten Tage nach Aussagen der Besitzer stark gelitten. Auch die Frühzwetschgen- und Pflaumenbäume sollen durch den Frost sehr mitgenommen sein.

Berlin, 25. März. Die Morgenblätter melden aus Prag: Der Tagebau des der Brüxer Bergbaugesellschaft gehörenden „Vertrau auf Gotts-Schachtes" ist von einer Feuersbrunst heimgesucht, das Dorf ist durch das Feuer bedroht.

Straßburg, 25. März. Der gestern früh aufgestiegene mit Prof. Hergesell und Leutnant Kaltenbach bemannte Ballon ist gestern nachm. in Lichtenau bei Oos niedergegangen. Die höchste erreichte Höhe betrug 5600 m, die tiefste Temperatur —36 Grad. Der unbemannte Ballon ist laut gestern nachm. eingegangener Depesche 4½ Uhr nachmittags in Oberleschen bei Sprottau in Schlesien niedergegangen.

Linz, 25. März. Der Landtag nahm einstimmig einen Gesetzentwurf an, wodurch die deutsche Sprache als alleinige Amtssprache bei allen autonomen Behörden, sowie als alleinige Unterrichtssprache in den öffentlichen Schulen Oberösterreichs eingeführt wird. Im Laufe der Debatte bestritt der Statthalter Puthon die Competenz des Landtages hinsichtlich der Bestimmung der Unterrichtssprache.

London, 25. März. Wie das Reutersche Bureau erfährt, haben die Verhandlungen zwischen England und Rußland betr. China praktische Gestalt angenommen, und es ist auch Hoffnung vorhanden, daß dieselben in nicht zu ferner Zeit zu einem befriedigenden Abschluß führen werden.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 47. Samstag, den 25. März 1899. Zweites Blatt.

Für Konfirmanden passende **Bücher** diversen Inhalts, empfiehlt in großer Auswahl

J. Rath, Buchhandlung b. Engel.

Auch jedes von auswärts angebotene Buch wird zu demselben Preis ohne Portoberechnung gerne besorgt.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson," und die Schutzmarke „Schwan".

Niederlage in Backnang: L. Höchel, Frl M. Lesslauer, G. Munz, E. Reutter Jakob Scheffler Julius Stolpp, Niederlage in Unterweissach: W. Beckert. H

Keuch- und Krampfhusten, sowie chronisch. Katarrhe finden rasche Besserung durch Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. (Bestandteile: 10% Alliumssaft, 90% reinst. Zucker.)

Zu haben in Beuteln à 25 u. 50 Pf. sowie in Schachteln à 1 M. in Backnang bei Apoth. Conradt u. Apoth. Roser, in Murrhardt bei Apoth. Zügel.

Fabrik-Lehrling

per sofort unter günstigen Bedingungen gesucht. Kost und Logis nicht im Hause.

Blumenfabrik Roschmann, **Stuttgart,** Rotebühlstr. 98 Htrh.

Eine freundliche **Wohnung** samt Zubehör ist bis 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine freundliche, best eingerichtete **Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speisekammer und sonstigem Zubehör ist sofort oder später an eine ruhige Familie zu vermieten. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Zur bevorstehenden **Konfirmation** empfehle ich meine reingehaltenen

Landweine,

verschiedener Jahrgänge, zu äußerst billigen Preisen, ebenso **Verschnittweine** in nur guten Qualitäten

Otto Feucht am obern Markt.

Frühjahr- & Sommersaison 1899.

Beehre mich anzuzeigen, daß sämtliche **Neuheiten der Saison** eingetroffen sind und empfehle mein reichhaltiges Lager in **Garnierten und ungarnierten Damen- und Kinderhüten, Bänder, Blumen, Federn, Spitzen u. w.** bei den billigsten Preisen.

Modellhüte

stehen zur gefälligsten Ansicht. Achtungsvollst **G. Mayer, Bazar.**

Heiningen.

Von einem Weingutsbesitzer im Bad. Oberlande ist mir die **Vertretung** von dessen **Wein-** en gros **Handlung** übertragen worden und empfehle

Weiß- und Rotweine

verschiedener Jahrgänge und in mehreren Sorten zu ganz billigen Preisen frachtfrei geliefert. **Weinproben** werden gerne abgegeben, ebenso stehen **Fäßchen** bei Entnahme zur Verfügung. **Bestellungen** auf **feine Flaschenweine** älterer Jahrgänge, **auf Branntweine & Liqueure** feinster Qualität nehme entgegen. Preislisten stehen jederzeit zu Diensten.

Achtungsvoll **Conrad Schaible.**

Gesuche um Zahlungsbefehl vorrätig in der Buchdruckerei Fr.. Stroh.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft ertheilen:
Red Starlinie in Antwerpen.
F. A. Winter in Backnang.
G. Gelbing in Sulzbach.

KNORR's Hafer-Cacao

in Schachteln à 28 Portionenrollen, das Allerbeste, was es als Frühstück und Abendessen für Kinder und Kranke (hauptsächlich Blutarme und Magenleidende) je gegeben hat, ärztlich empfohlen und frisch eingetroffen bei D. Apotheker Roser, obere Apotheke

Backnang.

Im Anfertigen von **Sterbkleidern,** Steppdecken, Hand- Sarg- und Kopfkissen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikeln, im Aufzeichnen von Monogrammen und sonstigen derartigen Arbeiten empfiehlt sich bei vorkommenden Fällen aufs Beste.

C. Claß Wwe., wohnhaft bei Hrn. Fr. Kempf, Uhlandstraße.

C. Claß Wwe. Backnang

empfiehlt sich den verehrl. Damen bei Bedarf in **Corsetten** nach Maß unter Garantie für guten Sitz und schönster Façon.

Corsetten werden zur Wasch und Reparatur angenommen und Preise bei prompter Besorgung billigst berechnet.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Gerber** für Oberleder (deutsch Rindleder u. Kipse) gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung nach auswärts.

Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Steinhauer-Gesuch.

Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen jüngeren Steinhauer.

G. Wiedmaier, Grabsteingeschäft.

Kein Hustenmittel übertrifft
Kaiser's
Brust-Caramellen.
2360
notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg, bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**
Preis per Paket 25 Pf. bei
M. Leßlauer in Backnang.
H. Prinz in Murrhardt.
Eb. Wintermantel, Sulzbach.
L. Hägele in Unterweißach.
G. Müller in Oberbrüden.

Befreit
gleich vielen Anderen von Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit ꝛc. gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund worden bin.
F. Koch, K. Förster a. D.,
Pömbsen, Post Nieheim in Westfalen.

Einige Arbeiter und Arbeiterinnen
werden gesucht.
Gustav Stelzer, Schuhfabrik.

Schreiner-Gesuch.
3 Arbeiter auf Bau und Möbel können sofort eintreten bei
Schreinermeister **Jenner,**
Rielingshausen, OA. Marbach.

4 Lehrlinge
werden gesucht von tüchtigen Bäckermeistern, sowie ein junger
Bäckergeselle.
Zu erfragen bei
Fr. Kübler, Hefenhdlg. b. Adler.

Winnenden.
Einen kräftigen Jungen nimmt
in die Lehre
Metzger **Schlagenhauff z. Stern.**

Sulzbach. Ein tüchtiger
Hausknecht
welcher gut mit Pferden umzugehen weiß, findet sofort eine Stelle bei hohen Lohn bei Lammwirt **Kreeb.**

Lehrlingsgesuch,
ein Junge aus achtbarer Familie von **J. Holl,**
Messerschmied und Dampfschleiferei.

Unsere verehrlichen Leser bitten wir, das
Abonnement für das II. Quartal
auf den
Murrthalboten
mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ zur Vermeidung jeder Unterbrechung im Bezug bei den K. Postanstalten und Postboten zu erneuern.
Die Redaktion.

Das **Zweckmässigste und Beste** zur **Selbstanfertigung** eines gesunden, billigen und haltbaren **Haustrunks** (Kunst-Mosts) sind
Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform
(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)
Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfg.
Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.
Prospekt gratis franko. Per Port. zu 150 Liter in nachstehenden Depots zu haben.
In den Apotheken zu **Backnang, Sulzbach a. M., Murrhardt, Winnenden** (Apoth. Gmelin), **Ludwigsburg** (Bareis).

Anker-Pain-Expeller.
Wir erlauben uns hierdurch dies altbewährte Hausmittel mit dem Bemerken in empfehlende Erinnerung zu bringen, daß es nachweislich seit 30 Jahren mit bestem Erfolg als schmerzstillende und ableitende Einreibung in Gebrauch ist bei: **Gicht, Rheumatismus, steifem Hals, Hüftweh, Rückenschmerzen, Kopf- und Zahnweh** usw. — Vorrätig in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf achte man auf die Fabrikmarke „Anker“ und weise jede Flasche ohne diese Marke als unecht zurück.
Der Expeller enthält in 100 Teilen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Äth. Öle (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Melissenwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Med. Seife 1 — Salmiakgeist 3 — Gefärbt.
F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Abonnements-Einladung
auf die
„Deutsche Reichspost.“
Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von M. 2.30 vierteljährlich.
Die „Deutsche Reichspost“ tritt **freimütig** und **durchaus unabhängig** für **Gerechtigkeit im Staatswesen,** für **allgemeine Wohlfahrt,** für **christliche und deutsche Art** ein. Die Interessen des **bäuerlichen und gewerblichen Mittelstandes,** überhaupt jedes **ehrlichen** und **arbeitsamen Mannes,** finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfaßt Mitglieder aller Stände. **Anzeigen** finden wirksamste Verbreitung.
Wer seine **Adresse** per Postkarte an die **Redaktion der „Deutschen Reichspost“** einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei **Probenummern.**
Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in **Stuttgart** und wird täglich an über 500 Postorte versandt. **Bestellungen** nimmt **jedes Postamt** an.

Beglückt & beneidet
werden Alle, die eine **zarte, weiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint** und ein **Gesicht ohne Sommersprossen** und **Hautunreinigkeiten** haben, daher gebrauche man nur:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden à St. 50 Pfg. bei:
Apoth. **Roser,** obere Apotheke.

Geldloose
Ziehungen garantirt am 14., 20. April u. 6. Mai. Hauptgewinne von 5000 bis 100,000 **Mark** bar.
D. Wohlfahrtslose à M. 3.30
Eisenacher Lose „ „ 3.30
Stuttg. Pferdelose „ „ 1.—
Jede Liste 15 Pf., Porto 10 Pf., empfehlen die Generalagentur v.
Eberh. Fetzer, Stuttgart, sowie **Emil Reuter, Otto Akermann,** und **Alb. Sauer** in **Backnang.**

Wollene Lumpen
werden mit neuer Schafwolle vermischt vorteilhaft umgearbeitet, zu allen Arten hübscher waschechter Stoffe, **Decken, Strickgarne** und gegen rein wollene Stoffe umgetauscht, sowie neue Schafwolle wird zu nadelfertigen Stoffen verarbeitet bei billigster Berechnung in der Fabrik und dem Versandgeschäft von **Albert Böckh, Aalen.**
Annahmestelle bei Frl. **Emma Wolf Backnang,** neben d. Post.

Rheumatismus und Asthma.
Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel, Eucalyptus, Naturproduct des Eucalyptusbaumes) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.
Klingenthal i. Sachs.
Ernst Heß.

Ein Mädchen
von 14—16 Jahren findet sofort oder später gute Stelle. Näheres bei
Chr. Heinz, Kommissionär.

Süße und gestandene
Milch
ist immer zu haben bei
Fr. Gockenbach, wohnhaft bei Posthalter Kircher, Grabenstr. Nr. 33.

Miet-Verträge
vorrätig in der Buchdr. von **Fr. Stroh.**

Vera Lanken.

Roman von Elisabeth Kronau.

(Fortsetzung.)

Dabei blickte er bittend zu Vera und Wanda hinüber.

Nachdem die jungen Mädchen mehrere Sachen vierhändig vorgetragen hatten und Wanda verschiedene Lieder und Phantasien gespielt hatte, ließ Herr von Bennewitz nicht ab, Vera um ein Lied zu bitten, so daß sie endlich seinen Wunsch erfüllte. Sie wählte das schöne Schubertsche Lied:

„Die linden Lüfte sind erwacht,
Sie säuseln und wehen Tag und Nacht,
Sie schaffen an allen Enden.
O frischer Duft, o neuer Klang,
Nun, armes Herze, sei nicht bang,
Nun muß sich alles, alles wenden!
Die Welt wird schöner mit jedem Tag,
Man weiß nicht, was noch werden mag,
Das Blühen will nicht enden.
Es blüht das fernste tiefste Thal,
Nun, armes Herz, vergiß der Qual,
Nun muß sich alles, alles wenden!“

Schon nach den ersten Tönen verstummte jedes Gespräch. Bennewitz, der die Musik leidenschaftlich liebte, trat näher an das Klavier, und wahrlich, es war der Mühe wert, Vera Lanken singen zu hören. Sie besaß eine volle kräftige Stimme mit einer so weichen Klangfarbe, solchem Schmelz, daß ihr Gesang tief zu Herzen drang. Ihr Vortrag war einfach, warm und innig, und mit so überwältigender Kraft und Wärme sang sie die schönen Worte: „Nun, armes Herze, sei nicht bang, nun muß sich alles, alles wenden“, daß Wanda die hellen Thränen in den Augen standen und die übrigen Vera nach einer kleinen Pause mit Komplimenten überschütteten.

Vera spielte einen kurzen Uebergang und sang dann das einfache, ergreifende, alte Volkslied: „Aus der Jugendzeit“. Als sie schloß mit den Worten:

„Nur die Schwalbe singt,
Nur die Schwalbe singt
Im Dorf wie einst!“

blickte sie auf und sah Herrn von Wellbach dem Flügel gegenüber in einer verborgenen Fensternische stehen und ernst und aufmerksam zuhören. Er blickte ihr gerade in die Augen und zum erstenmal zeigte sein Gesicht nicht jenen spöttischen Zug, den er Vera gegenüber immer annahm. Fast weich sah er sie an und einem plötzlichen, ihr selbst unerklärlichen Impulse folgend, sang sie:

„Wär' ich geblieben doch auf meiner Heiden,
Dann hätt' ich nichts verspürt von all dem Leiden.
Wär' ich daheim doch nur, wär' ich geblieben,
Da hätt' ich nichts gewußt von all dem Lieben.
Hätt' ich doch, Liebster, Dich niemals gesehen,
Um meine Ruh, ach! wär's nicht geschehen.
Bleiben ach darf ich nicht und kann nicht scheiden!
Wär' ich geblieben doch auf meiner Heiden!“

klang es leise, wie ein Hauch, schmerzlich von Veras Lippen.

Wer hätte dem lebhaften, heiteren, lebenslustigen Mädchen eine solche Leidenschaft zugetraut, wer hätte geglaubt, daß sie tragische Lieder mit so viel Gefühl und Verständnis singen könnte!

Als Vera geendet, sah sie, wie Wellbach sich dem Flügel näherte. Wollte er sie anreden, mit ihr sprechen? Nur das nicht, dachte Vera. Glaubte er vielleicht, sie habe das Lied für ihn gesungen? „Ich will ihm bald seinen Irrtum beweisen,“ beschloß sie trotzig. Schnell stand sie auf, blickte Bennewitz mit einem koketten, vielsagenden Blick in die Augen und bat ihn mit ihr ein Duett zu singen, worauf dieser natürlich mit Entzücken einging.

Obgleich Vera Herrn von Wellbach nicht direkt ansah, bemerkte sie doch, wie abermals jener spöttische verächtliche Zug um seinen Mund sich zeigte, wie er sich abwandte und hinaustrat auf die Terasse.

Dort stand er lange Zeit und horchte auf die frischen Stimmen Veras und Herrn von Bennewitz, die so gut zusammenklangen. Ja, singen konnte sie, dieses sonnige Geschöpf, grübelte Albrecht, aber wie konnte er nur einen Augenblick denken, daß so ein leichtsinniges flatterhaftes Mädchen das auch wirklich fühlte, was sie so meisterhaft vortrug. Die Natur hatte ihr eine göttliche Stimme in die Kehle gelegt, aber sie selbst hatte kein Herz oder — meinte Albrecht spöttisch — zu viel Herz, aber einer wahren tiefen Liebe wäre sie nie fähig, grübelte er weiter. Doch was kümmerte ihn das Herz und die Liebe jenes Mädchens, jedenfalls wollte er ihr zeigen, daß er nicht so leicht an ihren Triumphwagen sich spannen ließ wie alle anderen.

Und dennoch verfolgte ihn ihre Stimme bis in den tiefsten Traum und die großen grauen Augen mit dem seltsamen Ausdruck, als sie sang: „Um meine Ruhe, ach, wär's nicht geschehen“ konnte er nicht vergessen.

An jenem Abend näherte er sich Vera nicht wieder und als eine Stunde später sich die Gesellschaft mit freundschaftlichem Händeschütteln und Gutnachtwünschen trennte, da erhielt Vera von Herrn von Wellbach nur eine kurze kühle Verbeugung, während Herr von Bennewitz sich gar nicht trennen zu können schien und immer wieder Veras kleine weiße Hand festhielt.

(Fortsetzung folgt.)

* **Durch die Blume.** Kapitän (als eine geräuschvolle Damen-Unterhaltung an Deck seine Kommandos zu übertönen droht): „Aber meine verehrten Damen, Sie befinden sich hier doch auf dem Stillen Ozean!“

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 48. | Telefon Nr. 30. | Montag, den 27. März 1899. | Telefon Nr. 30. | 68. Jahrg.

Ausgabetage **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins“** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft und des K. Statistischen Landesamtes, betreffend die Aufstellung und Verbreitung von Witterungsaussichten.

Von der meteorologischen Zentralstation wird täglich

1) auf Grund der ihr bis 10½ Uhr vormittags von inländischen und ausländischen Beobachtungsstationen zugehenden telegraphischen Meldungen über die Witterung um 8 Uhr morgens desselben Tags die mutmaßliche Witterung des folgenden Tages abgeleitet.

Mit höherer Ermächtigung werden diese **Witterungsaussichten** im Sommer 1899 für die 4 Monate Juni bis September auf Kosten der Zentralstelle für die Landwirtschaft je gegen 11 Uhr vormittags nach **Hohenheim,** sowie an diejenigen **landwirtschaftlichen Bezirksvereine,** welche die Zusendung wünschen und für den öffentlichen Anschlag der Vorhersagen an geeigneter Stelle Vorsorge getroffen, sowie eine Kontrolle der Vorhersagen eingerichtet haben, **telegraphisch** befördert werden.

Diese täglichen Witterungstelegramme können auch von Gemeinden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen unmittelbar gegen eine vom Empfänger zu bezahlende ermäßigte Gebühr **direkt** bezogen werden, in welcher Beziehung das K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten folgendes festgesetzt hat:

Die Witterungstelegramme werden wie dringende Privat-Telegramme behandelt und haben daher den Vorrang vor anderen Privat-Telegrammen; sie können im **Monats-Abonnement** und im **vierteljährlichen** Abonnement bezogen werden mit der Maßgabe, daß, wenn die einzelnen täglichen Witterungs-Telegramme (einschließlich der Adresse) nicht mehr als 8 Worte enthalten, **die feste, voraus zu bezahlende** Abonnementsgebühr beträgt:

für 1 Monat 10 M., für 1 Vierteljahr 24 M., für jeden weiteren Monat 8 M. mehr.

Für jedes weitere Wort, welches die **einzelnen** Witterungstelegramme über 8 haben sollten, ist die gewöhnliche tarifmäßige Gebühr von 5 Pf. nachzubezahlen. Nach den bei der meteorologischen Zentralstationen eingetroffenen Anordnungen wird übrigens dieser Fall nur selten eintreten.

Gesuche um telegraphische Beförderung der täglichen Witterungsvorhersagen gegen ermäßigte **Abonnementsgebühr** sind durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenamts bei der **K.** Generaldirektion der Posten und Telegraphen anzubringen.

2) Außerdem wird von der meteorologischen Zentralstation zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags unter Benützung der bis dahin weiter eingegangenen Nachrichten eine **zweite Witterungsübersicht mit Wetterkarte und Wettervorhersage** veröffentlicht und in Stuttgart — wie bisher — an verschiedenen Stellen angeschlagen.

Diese Wetterkarte kann im Post-Abonnement bezogen, sowie auf der Kanzlei des Statistischen Landesamts Zimmer Nr. 4 täglich von 4½ Uhr abends ab in Empfang genommen werden.

Der Abonnementspreis beträgt beim Bezug durch die Post (ohne Bestellgeld) vierteljährlich 3 M. 35 Pf., monatlich 1 M. 15 Pf., wenn die Wetterkarte abgeholt wird: vierteljährlich 3 M., monatlich 1 M.

In letzterem Falle ist die Bestellung an das Sekretariat des K. Statistischen Landesamts zu richten.

Stuttgart, den 11. März 1899.

K. Zentralstelle für die Landwirtschaft:
v. Ow.

K. Statistisches Landesamt:
Zeller.

Dampfwalzbetrieb und Straßensperre.

Wegen der Ausbesserung der **Staatsstraße zwischen Neckarweihingen und Ludwigsburg** durch zwei Dampfwalzen wird die Staatsstraße
vom 10. bis 20. April d. J. gesperrt.
Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Ludwigsburg, den 23. März 1899.

K. Oberamt.
Münst.

K. Straßenbau-Inspektion.
Neuffer.

Freiherrl. von Sturmfeder'sche Verwaltung.
Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 29. März,**
vormittags 9 Uhr,
aus dem Heiligenwald in der **Krone** in **Steinbach:**
100 Baustangen I. und II. Cl., 65 Hagstangen I. und II. Cl., 95 Hopfenstangen I. und II. Cl.,
13 Rm. forchene Prügel, 22 Flächenlose Fichtengestänge und Streureis. Barzahlung.

Freiherrlich von Sturmfeder'sche Forstverwaltung Oppenweiler.
Stammholz-Verkauf.

Am **Freitag den 7. April,**
vormittags 9 Uhr, gegen Barzahlung
aus dem Frohnwald im **Einhorn** in **Oppenweiler:** 8 Eichen mit 6 Fm. III., 1 Fm. IV. Cl., 1 Ahorn, 2 Rotbuchen, 1 Akazie, 2 Erlen mit zus. 2 Fm., 58 St. Nadelholz, worunter 21 Forchen mit 14 Fm. IV., 2 V. Cl., 2 Sägholz II., 1 Fm. III. Cl.
Forstwart **Schirle in Oppenweiler zeigt auf Verlangen** das Holz vor.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde **Pleidelsheim**
verkauft am
Mittwoch den 29. März 1899,
von morgens 10 Uhr ab,
in Schlag 7 ihres Hardtwalds bei Rielingshausen:
15 Rm. **Nutzholz,**
442 Rummern **Stammholz** und zwar:
208 Fm. Eichen, 9 Fm. Buchen, 1 Fm. Aspen,
2 Fm. Erlen, 4 Fm. Nadelholz.

Unterschönthal. Eine schöne gelbscheckige

Kalbel,
37 Wochen trächtig, mittleren Schlags, gut gewöhnt, verkauft
Adam Krauter.

Reutenhof. Einen 5 Monate alten

Eber
setzt dem Verkauf aus
Bertsch.

Verkaufe weil überzählig ein

Pferd,
für welches jede Garantie geleistet werden kann.
Kircher, Posthalter.

Schöne junge, braungetigerte

Hühnerhunde
hat zu verkaufen
David Burgel, Koppenberg.

Feinste
Blut-Orangen
frisch eingetroffen bei
Julius Seeger.

Feinste weiß gewässerte

Stockfische
empfiehlt
E. Reutter am Markt.

Beerensträucher,
rote, weiße und schwarze **Träuble Stachelbeeren, Himbeeren, Preßlinge, Monatserdbeeren Haselnußstauden, Quitten,** in den besten, großfrüchtigsten, winterhärtesten, reichtragendsten, von mir selbst im Großen erprobten und in reichbewurzelten Pflanzen offeriert billigst unter Nachnahme
C. E. Schmidt, Beerenobstanlagen,
Lauffen a. N.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger
Gerber
für Oberleder (deutsch Rindleder u. Kipse) gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung nach auswärts.
Von wem? sagt die
Expedition d. Bl.

Gerber-Gesuch.
2 tüchtige Arbeiter für die Wasserwerkstatt bei hohem Lohn für dauernd gesucht.
Johs. Renz, Tuttlingen.

Oberschönthal.
3 fette jährige
Hausschämmel
verkauft
Fr. Möhle.

Patenbriefe
Gratulationskarten
für
Konfirmanden
mit und ohne Bibelsprüche,
Kranzpapier
empfiehlt in großer Auswahl billigst
J. Rath beim Engel.

Backnang.

Adolf Stroh.
Uhrmacher.

Sehr angenehm
ist ein zarter, weißer, rosiger Teint, sowie ein **Gesicht ohne Sommersprossen** und **Hautunreinigkeiten,** daher gebrauche man:
Bergmann's Lilienmilchseife
Vorrätig à 50 Pf. bei
Julius Stolpp, Seifensiederei.

Tüchtiger Heizer
findet sofort Stelle bei
Bebert & Honer,
Schuhfabrik.

Inniger Dank!
Durch langjährige, qualvolle Magenbeschwerden, wie: Uebelkeit, Brechen, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen ꝛc. wurde ich Patarrh und nervenleidend, hatte Schwindel, Angst- und Ohnmachtsanfälle. Nach Gebrauch von 15 Flaschen (tägl. 1 Fl.) Lamscheider Stahlbrunnen Emma-Heilquelle, Bopparb, wurde ich gründlich geheilt. Nähere Auskunft gebe gern.
Carl Bapet, Polizei-Inspektor a. D. in Kolberg i/P.

Die nächsten Nummern des Blattes erscheinen Mittwoch und Donnerstag.